

aber quillt aus den Lifenen eine lebendige Bogenbewegung hervor, die sich in Gestalt des sogenannten Rundbogenfrieses entwickelt. Dieser besteht aus an einander gereihten kleinen Halbkreisbögen, die, mit ihren Schenkeln meistens auf kleinen Consolen aufsetzend, das Dachgesims begleiten. Von der verschiedenen einfacheren oder reicheren Zusammensetzung, derberen oder feineren, schlichteren oder mannichfaltigeren Profilierung dieses für die Außenarchitektur romanischer Kirchen so vorzüglich bedeutsamen Gliedes theilen wir unter Fig. 412—414 entsprechende Beispiele mit. Man kann in den bewegten Formen dieses Frieses einen Anklang an die Arkadenbögen des Inneren erkennen, die ebenfalls die aufsteigenden Glieder verbinden. Wie aber dort die flache Decke sich über das Ganze als ruhiger horizontaler Abschluß breitete, so legt sich hier dicht über den Bogenfries das Dachgesims mit seiner kräftigen Gliederung und reichen decorativen Behandlung. Eine reichere Ausstattung wendet man gern der großen Chornische zu, um dieselbe auch äußerlich als besonders ausgezeichneten Raum erkennen zu lassen. Das Untergeschoß ist zwar auch an unserem Beispiel (vgl. Fig. 411) in angemessener Schmucklosigkeit gehalten. Nur Lifenen theilen die Fläche, in welcher die kleinen Fenster der Krypta eine Unterbrechung der Mauermaße geben. Das obere Geschoß, das dem hohen Chorbau entspricht, ist dagegen durch zwei Reihen über einander geordneter Wandfäulchen mit zierlichen Kapitälern reich belebt. Von der oberen Reihe schwingen sich in kräftigem Profil Blendbögen empor, die nicht allein die Flächen gliedern, sondern auch den Fenstern als Umrahmung dienen. Untergeordnet behandelt und von schwächerer Profilierung erscheinen die Bögen der unteren Reihe, welche neben den Säulen aufsteigen. Die Dachlinie wird hier durch ein Consolengesims ohne Bogenfries bezeichnet, eine Form, welche offenbar auf einer Nachwirkung antiker Einflüsse beruht. Wie man endlich an hervorragenden Stellen selbst die Fenster durch Einfassung mit kleinen Säulen auszeichnet und ihre Laibung dadurch eine den Portalwänden nachgeahmte reichere Wirkung gibt, zeigen hier die Fenster des Querschiffes. Andere Beispiele wirkfamer Fensterumrahmung geben wir in einem Fenster der Kirche Notre Dame in Châlons unter Fig. 415, sodann in zwei Fenstern der Abteikirche zu Maursmünster (Fig. 416 u. 417), das eine durch einen Schachbrettfries eingefast, das andere in noch reicherer Weise durch Hinzufügung von Ranken- und Blattwerk ausgezeichnet.

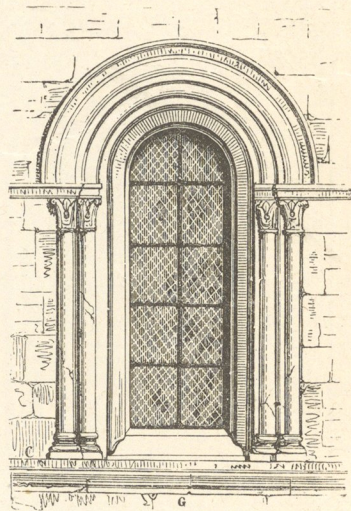


Fig. 415. Fenster von Notre Dame in Châlons.

Besonders wichtig ist aber die gewählte Abbildung der Kirche zu Laach als Beispiel einer großartig entwickelten Thurmanlage. Auf der Kreuzung erhebt sich ein achtseitiger Kuppelthurm, zu welchem zwei schlanke viereckige Thürme in den Ecken von Querhaus und Chor hinzutreten. Im Hintergrunde ragt über der vorderen Gruppe ein kräftig auftretender viereckiger Westthurm empor, welchen in gemessenem Abstände zu beiden Seiten der Nebenschiffe zwei runde

Behandlung
der Thürme.